

Amphibienschutz am Straßenrand: Abschlussbericht 2026

An den vier wichtigsten Amphibien-Querungsstellen über Straßen im Holzwinkel waren heuer von Anfang März bis Mitte Mai 17 freiwillige Helferinnen und Helfer in 167 Arbeitsstunden im Einsatz, um ca. 3000 Amphibien über die Straße zu tragen, vor allem Erdkröten (über 80%), Grafrösche (ca. 7%), Berg- und Teichmolche (ca. 7%) und einzelne Teichfrösche und Laubfrösche.

Die betreuten Querungsstellen liegen an der Staatsstraße 2036 bei den Eisweihern in Emersacker, an der Kreisstraße A 12 im Stuhlenbachtal bei Reutern und an den Ortsverbindungsstraßen Bonstetten-Kruichen und Adelsried Kruichen mit dem Laichgewässer im Laugnatal.

Wegen der Zerschneidung des Lebensraumgefüges der Amphibien brauchen die vier größten Frühlaicher-Populationen im Holzwinkel Hilfe auf der Wanderstrecke vom Winterquartier zum Laichgewässer und von dort wieder zurück zum Landlebensraum.

Nach einem kontinuierlichen Anstieg der Sammelergebnisse in den zurückliegenden Jahren war den erfahrenen Krötenträgerinnen und Krötenträgern heuer eine vergleichsweise magere Individuenzahl aufgefallen. Bestätigt wurde dieser Eindruck nach Auswertung der Aufzeichnungen über die Hilfsaktionen: in 2026 insgesamt nur ca. 60% der vorjährigen ca. 5000 Laichwanderer, an den langjährig betreuten Querungsstellen bei den Eisweihern in Emersacker ca. 30% und ca. 50% im Stuhlenbachtal bei Reutern.

Rückläufige Zahlen bei der Laichwanderung im Frühjahr sind als bayernweiter Trend seit mehreren Jahren bekannt, der nun auch den Holzwinkel erreicht hat.

Die diskutierten Ursachen sind vielfältig und werden eventuell auch von lokalen Problemen überlagert, z.B. großflächige Abholzungen im Winterquartier der Amphibien wie am Nordhang des Stuhlenbachtals (siehe Foto), ein nicht ausreichend langer, schützender Folienzaun oder eine zu spät geschützte Strecke.

Effiziente Schutzmaßnahmen sind dann besonders wichtig, wenn europäisch geschützte Amphibienarten wie der Laubfrosch unter den Laichwanderern auftauchen, z.B. im Laugnatal und im Stuhlenbachtal.

Gute Nachrichten gibt es von Fortschritten beim Bau einer stationären Leiteinrichtung anstelle der vom Kreisbauhof alljährlich auf- und abzubauenen mobilen Leiteinrichtung aus Schutzfolie im Stuhlenbachtal bei Reutern. Ziel der Maßnahme ist neben der Entlastung des Kreisbauhofs auch der in Kombination mit den vorhandenen Tunneln ganzjährige Schutz der Amphibien-Rückwanderung, vor allem der jungen Amphibien während der Sommermonate.

Die Ortsgruppe dankt allen Krötenträgerinnen und Krötenträgern für die meist schon langjährige Unterstützung beim Amphibienschutz und den Koordinatorinnen der Aktionen Frau Leib aus Emersacker und Frau Wieland aus Kruichen sowie der Familie Weihmayr aus Reutern.